

würden von uns Waffen erhalten, sie gegen uns richten und versuchen, die Kampfgruppen von innen heraus zu zersetzen und ihre Schlagkraft zu lähmen. Wir müssen uns darüber klar sein, daß der Gegner, gerade weil er unsere Kampfgruppen fürchtet, alles daransetzt, sie zu schwächen. Wir dürfen ihm keine Möglichkeit dazu geben.

Die gesamten Erfahrungen beim Einsatz bewaffneter Kräfte beweisen, daß die taktischen Einsatzmöglichkeiten sowie die Schlagkraft einer Einheit nicht allein von der Anzahl der Kräfte, sondern entscheidend von der inneren Geschlossenheit, dem Stand der gemeinsamen Ausbildung und der politischen und moralischen Festigkeit der jeweiligen Einheit abhängen. Wenn eine Hundertschaft im Augenblick des Einsatzes auch nur aus 70 Mann besteht, die sich aber untereinander genau kennen, die gemeinsam ausgebildet wurden und in ihren Aktionen aufeinander eingespielt sind, ist ihre Schlagkraft größer als wenn wir 100 Mann aus verschiedenen Einheiten zusammen würfeln, die dann erst während des Einsatzes ihre Erfahrungen im Zusammenwirken der Kämpfer sammeln müssen. Benötigt man in diesem Falle für eine Aufgabe unbedingt 100 Mann, so erhält ein geschlossener Zug den Auftrag, diese Hundertschaft zu verstärken, und er wird als geschlossene Einheit dem Befehl des Hundertschaftskommandeurs unterstellt.

Das Prinzip, ständige, in sich fest geschlossene Einheiten der Kampfgruppen zu schaffen, ist natürlich nur ein Problem von vielen, um die Schlagkraft unserer Kampfgruppen zu erhöhen, jedoch ist es eine wichtige Voraussetzung für eine gute politische und militärische Ausbildung unserer Kampfgruppen.

Kurt Krüger

Aus der pädagogischen Arbeit:

Die Parteigruppe - Motor des Elternbeirates

Im „Neuen Weg“, Heft 24/1956, berichtete ich bereits aus meinen Erfahrungen als ehrenamtlicher Helfer unserer demokratischen Schule. Dort schilderte ich, mit welchen Mitteln und Methoden der Elternausschuß (in der DDR Elternbeirat) der 33. Grundschule, Berlin-Prenzlauer Berg, die demokratische Schule bei der sozialistischen Erziehung unserer Kinder unterstützt und auf welche Art und Weise er die Zusammenarbeit zwischen Schule, Pionierorganisation und Elternhaus fördert. In den knappen Darlegungen konnte ich nur diese Seite unserer Arbeit hervorheben. Heute soll eine weitere folgen:

Die Arbeit unserer Parteigruppe

Ich erachte es als besonders notwendig, gerade über die Arbeit der Parteigruppe im Elternausschuß einen regen Erfahrungsaustausch zu pflegen, da ich aus eigener Erfahrung weiß, wie wenig sie heute noch als politisch-ideologisches Zentrum, als die stets vorwärtsdrängende Kraft beachtet wird. Andererseits darf man nicht vergessen, daß die Parteigruppe nicht den Elternausschuß (bzw. Elternbeirat) ersetzen soll und kann. Die Parteigruppe im Elternausschuß soll der politische Motor sein, d. h., sie soll vor allem die Genossen befähigen, auch in der pädagogischen Arbeit Vertrauensmann und Führer der Werktätigen zu sein. Das sollte beim Lesen nachfolgender Darlegungen gut beachtet werden.

Unmittelbar nach dem IV. Parteitag der SED, auf dem das neue Parteistatut beschlossen wurde, das die Bildung von Parteigruppen in den gewählten Organen des Staates und der Massenorganisationen mit mindestens drei Partei-